

LEITFADEN TIERWOHL

Rind



Ernährung



Fell, Haut, Gelenke



Kälberhaltung

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

 Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus

 LE 14-20
Entwicklung für ein ländliches Raum

Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums.
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.





 HBLFA
Raumberg-Gumpenstein
Landwirtschaft

Autoren

DI Veronika Edler, BIO AUSTRIA – Büro Linz

DI Johanna Fasching, Biozentrum Kärnten

Isabella Hiebaum MSc, Landwirtschaftskammer Steiermark

DDI Sylvia Maria Schindecker, Landwirtschaftskammer Österreich

Dr. Elfriede Ofner-Schröck, HBLFA Raumberg-Gumpenstein

Dr. Elisabeth Stöger, praktische Tierärztin, Kärnten

Stefan Taschl, Milchviehhalter, Niederösterreich

Univ.-Prof. Dr. Christoph Winckler, Institut für Nutztierwissenschaften, BOKU Wien

Impressum

Herausgeber: BIO AUSTRIA, Auf der Gugl 3/3. OG, 4021 Linz, Tel. 0732/654 884, www.bio-austria.at

Redaktion: DI Veronika Edler, DI Johanna Fasching, Isabella Hiebaum MSc, DDI Sylvia Maria Schindecker,

Dr. Elfriede Ofner-Schröck, Dr. Elisabeth Stöger, Stefan Taschl, Univ.-Prof. Dr. Christoph Winckler

Grafik und Satz: b17 – Büro für Mediengestaltung, Haag

Druck: NPDruck GmbH, St. Pölten

3. Auflage, 2021

© Copyright zum Schutz geistigen Eigentums: Alle Rechte liegen bei der Autorengruppe. Nachdruck, Übersetzung, Umsetzung in audiovisuelle Medien oder Wiedergabe für das Gehör, sowie fotomechanische Wiedergabe (Kopie), Mikrofilm und Speicherung auf Datenträger aller Art sind – auch auszugsweise – nur mit Zustimmung der Autorengruppe erlaubt. Aufgrund der ständigen Weiterentwicklung behalten wir uns Änderungen vor.

Wir geben der leichteren Lesbarkeit den Vorzug, deshalb stehen alle männlichen Bezeichnungen selbstverständlich auch für die weibliche Form und umgekehrt.

Leitfaden „Tierwohl Rind“

Die österreichische Bio-Landwirtschaft steht für moderne, artgemäße Tierhaltung. Bio-Konsumentinnen und -Konsumenten erwarten, dass Tiere am Bio-Hof gut betreut und versorgt werden und sich wohlfühlen. Auch für Biobäuerinnen oder Bio-bauern ist es wichtig, dass ihre Tiere gesund sind. Denn Krankheiten im Stall verursachen Behandlungskosten, Zeit und Mühe bei der Pflege und folglich verminderte Leistungen.

Der vorliegende Leitfaden „Tierwohl Rind“ ist ein Instrument, um das Wohlergehen von Tieren anhand von einfach am Tier zu erhebenden Parametern einzuschätzen. Er dient zur Selbstevaluierung auf dem Betrieb. Mit Hilfe dieses Leitfadens sollen in erster Linie erhebliche Abweichungen festgestellt und Verbesserungsmöglichkeiten aufgezeigt werden. Er ersetzt weder eine tierärztliche Behandlung noch die Umsetzung von Maßnahmen zur Verbesserung des Tiermanagements.

Der Leitfaden wird vom Tierhalter genutzt. Dieser füllt den beiliegenden Erhebungsbogen aus und sieht sofort, ob die einzelnen Parameter ein gutes Wohlbefinden der Tiere anzeigen oder ob ein Handlungsbedarf besteht. Der geschätzte Zeitbedarf beträgt weniger als einen halben Tag.

Mit dem Leitfaden „Tierwohl Rind“ kann der Tierhalter das Tierwohl auf dem eigenen Betrieb selbst einschätzen und die betriebliche Situation erheben.

01	Einleitung	5
02	Ernährungszustand	6
03	Fell, Haut und Gelenke	9
	Verschmutzung	9
	Hautschäden und Gelenksveränderungen	10
	Hautpilze und Hautparasiten	12
04	Allgemeiner Gesundheitszustand	13
	Klauenzustand	13
	Lahmheit	14
	Kotkonsistenz	14
	Abgangsursachen und Tierverluste	15
05	Verhalten	16
06	Wasser	17
07	Kälberhaltung	18
	Liegekomfort Kälber	18
	Allgemeiner Gesundheitszustand	19



Liebe BIO-Bäuerinnen, Liebe BIO-Bauern!

Österreich braucht eine moderne, wettbewerbsfähige Landwirtschaft, die zugleich ökologisch ausgerichtet ist und naturnah arbeitet. Unsere Betriebe sind in diesem Bereich starke Vorbilder. Ihre Leistungen sind der Schlüssel zum Vertrauen der Konsumentinnen und Konsumenten in heimische, landwirtschaftliche Produkte. Zusätzlich garantieren gesetzliche Regelungen und Kontrollen, dass die Erwartungen zuverlässig eingehalten werden, während die hohe Qualität der Produkte einen internationalen Wettbewerbsvorteil schafft.

Insbesondere das Thema Tierwohl rückt immer stärker in den Fokus des öffentlichen Interesses. Daher haben wir im vergangenen Jahr den Pakt für mehr Tierwohl in der produzierenden Landwirtschaft beschlossen. Neben der Investitionsförderung, die wir massiv aufgestockt haben, werden wir wesentliche neue Akzente im zukünftigen Agrarumweltprogramm setzen. Wir werden Kälber in die Maßnahme „Tierwohl Stallhaltung“ aufnehmen und haben im Rahmen der Kalbfleischstrategie die Qualitätsstandards „Vollmilchkalb“ und „Kalb rosé“ ins AMA-Gütesiegel aufgenommen. Zusätzlich werden wir die bestehende Förderchiene für Qualitätsrindfleisch (Q-plus Rind) auf die Kälbermast ausdehnen. Generell wird ein umfassendes Angebot an Weiterbildungsprojekten und Beratungsschwerpunkten unverzichtbar sein, um die österreichische Landwirtschaft und somit auch die biologische Landwirtschaft zu stärken und weiterzuentwickeln. Über das Programm „Ländliche Entwicklung“ wird das bestehende Angebot fortgesetzt und ständig ausgebaut.

Der vorliegende Leitfaden „Tierwohl“ soll die heimischen Bäuerinnen und Bauern dabei unterstützen, die täglichen Herausforderungen optimal zu meistern. Mit dem Tierwohl-Pakt haben wir ein starkes Argument in der öffentlichen Diskussion – wir liefern, was die Konsumentinnen und Konsumenten kaufen.

Ihre Elisabeth Köstinger
Bundesministerin für Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus



Liebe Biobäuerinnen, liebe Biobauern,

täglich arbeiten und leben wir in enger Beziehung mit unseren Tieren. Wir haben ihnen gegenüber eine Verantwortung, die wir gerne wahrnehmen. Es ist für uns selbstverständlich, dass wir unseren Tieren über die gesetzlichen Vorschriften hinaus ein Umfeld schaffen, in dem sie entsprechend ihren Bedürfnissen leben können.

Immer öfter taucht in öffentlichen Diskussionen der Begriff „Tierwohl“ in Zusammenhang mit der Nutztierhaltung auf. Für uns als Bio-Tierhalter stellt sich auch die Frage: „Wo stehe ich mit meiner Tierhaltung in puncto Tierwohl?“

Es freut mich ganz besonders, dass mit dem Leitfaden „Tierwohl“ ein Werkzeug vorliegt, das die Verantwortung der Bio-Landwirtschaft für die Tierhaltung sichtbar macht. Er wurde in Zusammenarbeit mit Expertinnen und Experten aus Forschung und Praxis entwickelt und ermöglicht jeder Biobäuerin und jedem Biobauern, das Wohlergehen ihrer Nutztiere selbst einzuschätzen. Der Leitfaden zeigt auf einen Blick: Wo stehe ich? Wo sollte ich noch genauer hinschauen? Zu sehen, wo man steht, bedeutet auch, zu sehen, wo man sich weiterentwickeln kann.

Zusätzlich zum Leitfaden „Tierwohl“ werden in den Bundesländern Seminare angeboten, um anhand von tierbezogenen Indikatoren die Tiere zu beurteilen. Mit diesem Angebot setzen wir ein klares Zeichen: „Tierwohl ist auf unseren Betrieben gelebter Alltag!“

Ich bedanke mich bei allen ganz herzlich, die aktiv an der Entstehung dieses Leitfadens mitgewirkt haben.

Eure Gerti Grabmann
Obfrau BIO AUSTRIA



FOTO: BIO AUSTRIA

Einleitung

Wie viele Tiere sind zu beurteilen?

Je mehr Tiere eines Bestandes beurteilt werden, umso bessere Aussagen können über das Tierwohl auf dem Betrieb getroffen werden. In großen Tierbeständen mit mehr als 30 Milch- beziehungsweise Mutterkühen oder Mastrindern kann mit einer Stichprobe auf das Befinden aller Tiere rückgeschlossen werden. Dabei wird eine festgelegte Anzahl an Tieren für eine bestimmte Bestandesgröße beurteilt.

Bei der Auswahl der Tiere für die Stichprobe ist darauf zu achten, dass alle Leistungsgruppen wie Frischmelker, Trockensteher etc. berücksichtigt werden.

Bei Kühen ist folgende Tieranzahl zu beurteilen:

Bestandesgröße/ Anzahl an Tieren	Wie viele Kühe werden beurteilt?
Weniger als 30	Alle Tiere
30 bis 49	30 Tiere
50 bis 70	35 Tiere
Mehr als 70	50 Tiere

Bei Kalbinnen/Mastrindern ist folgende Tieranzahl zu beurteilen:

Bestandesgröße/ Anzahl an Tieren	Wie viele Kalbinnen/Mast- rinder sind zu beurteilen?
Bis 20	Alle Tiere
Mehr als 20	20 Tiere

Welche Aussagekraft hat die Beurteilung?

Schon während der Beurteilung des Tierbestandes kann aus dem Leitfaden abgelesen werden, ob sich die Tiere auf dem Betrieb wohlfühlen und in welche Richtung Optimierungsschritte gesetzt werden können.

Wie wird beurteilt?

Für die meisten Parameter wird zur Einschätzung des Tierwohls ein Ampelsystem verwendet. Die angegebenen Grenzwerte gelten als Orientierungshilfe für Maßnahmen auf dem Betrieb.



GRÜN Dieser Parameter zeigt hohes Tierwohl an, es besteht aktuell kein Handlungsbedarf.*



GELB Bei diesem Parameter ist das Tierwohl bereits eingeschränkt, es besteht Verbesserungsbedarf.*



ROT Bei diesem Parameter liegen erhebliche Beeinträchtigungen des Tierwohls vor. Verbesserungen sind dringend notwendig! Ziehen Sie bei Bedarf Ihren Bio-Berater oder den Tierarzt hinzu.*

*) Kranke Tiere sind unverzüglich zu behandeln.

Zu beachten:

In kleinen Beständen können bereits Abweichungen bei einzelnen Tieren dazu führen, dass es zu einer schlechteren Einstufung kommt. Hier ist im Einzelfall zu beurteilen, ob Handlungsbedarf besteht.



Ernährungszustand

FOTO: RAUMBERG-GUMPENSTEIN

Warum ist es wichtig, den Ernährungszustand zu beurteilen?

Der Ernährungszustand gibt Rückmeldung über die Nährstoffversorgung der Tiere. Zwischen Ernährungszustand und Leistung besteht ein Zusammenhang. Der Ernährungszustand zeigt, in welche Richtung die Fütterung verändert werden soll. Oft erhöhen kleine Anpassungen in der Fütterung die Leistung der Tiere und somit auch die Wirtschaftlichkeit des Betriebes.

Optimal gefütterte Tiere sind gesünder als Tiere, die über- oder unterversorgt sind. Der Ernährungszustand ist somit auch ein Anzeiger für den Gesundheitsstatus der Herde. Zu fette Tiere haben vermehrt Probleme bei der Geburt und sind anfälliger für Stoffwechselerkrankungen wie Ketose, Fettleber und Milchfieber. Zu magere Tiere haben oft chronischen Hunger, weil sie

zu wenig oder zu selten gefüttert werden oder weil das Futteraufnahmevermögen nicht dem physiologischen Bedarf entspricht. Sie leiden an Energiemangel und infolge dessen oft an Fruchtbarkeitsstörungen wie Stillbrunst oder Zysten.

Wie wird der Ernährungszustand erhoben und beurteilt?

Im Rahmen dieses Leitfadens geht es um starke Abweichungen von der Norm. Beurteilt wird nach drei Stufen: normaler Ernährungszustand, abgemagert, verfettet. Dabei ist die rassenspezifische Ausprägung zu berücksichtigen.

Durchführung: Die Tiere werden von hinten und von der Seite betrachtet und gegebenenfalls betastet.

Beurteilt werden: Die Verbindungslinie zwischen Dorn- und Querfortsätzen, die Hinteransicht der Hüftböcker und der Schwanzansatz. Bei Fleischrindern werden die Rippen in die Bewertung einbezogen.

















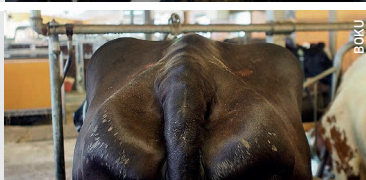




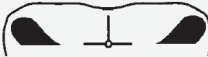



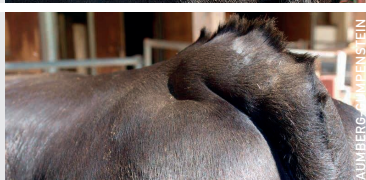

Um die Fütterung optimal an die Leistung anzupassen, wird empfohlen, die Körperkondition regelmäßig nach einer detaillierteren BCS-Methode (Body Condition Scoring) zu beurteilen.



Am Rahmen der Tiere erkennt man die Nutzungsrichtung.

FOTO: BIOZENTRUM KÄRNTEN

Bewertungsschema Milch- und Mutterkühe/Kalbinnen

TIER ABGEMAGERT	MILCHRASSE	ZWEINUTZUNGSRASSE
 <p>Quer- und Dornfortsätze stehen deutlich hervor und sind einzeln erkennbar – kein Fettsatz.</p>	 <p>BOKU</p>	 <p>BIOZENTRUM KÄRNTEN</p>
 <p>Hüftbeinhöcker treten deutlich hervor – keine Fettauflage tastbar.</p>	 <p>BOKU</p>	 <p>RAUMBERG-GUMPFENSTEIN</p>
 <p>Schwanzknochen heben sich deutlich ab, Einbuchtung zwischen Sitzbeinhöcker und Schwanzansatz stark eingefallen.</p>	 <p>RAUMBERG-GUMPFENSTEIN</p>	 <p>RAUMBERG-GUMPFENSTEIN</p>
TIER MIT NORMALER KÖRPERKONDITION	MILCHRASSE	ZWEINUTZUNGSRASSE
 <p>Quer- und Dornfortsätze sind gut abgedeckt, aber noch zu unterscheiden.</p>	 <p>BIO AUSTRIA</p>	 <p>BIOZENTRUM KÄRNTEN</p>
 <p>Hüftbeinhöcker gut abgedeckt, ebenso der Bereich zwischen den beiden Hüftbeinhöckern.</p>	 <p>RAUMBERG-GUMPFENSTEIN</p>	 <p>BIOZENTRUM KÄRNTEN</p>
 <p>Der Schwanzansatz zeichnet sich durch eine leichte Kuppe ab.</p>	 <p>BOKU</p>	 <p>RAUMBERG-GUMPFENSTEIN</p>
TIER HOCHGRADIG VERFETTET	MILCHRASSE	ZWEINUTZUNGSRASSE
 <p>Dornfortsätze nicht mehr sichtbar, deutlich tastbare Fettschicht.</p>	 <p>RAUMBERG-GUMPFENSTEIN</p>	 <p>BOKU</p>
 <p>Hüftbeinhöcker heben sich nicht mehr ab, durch deutliche Fettschicht überdeckt.</p>	 <p>RAUMBERG-GUMPFENSTEIN</p>	 <p>BIOZENTRUM KÄRNTEN</p>
 <p>Schwanzansatz hebt sich nicht ab, teilweise Faltenbildung.</p>	 <p>RAUMBERG-GUMPFENSTEIN</p>	 <p>RAUMBERG-GUMPFENSTEIN</p>

nach A.J. Edmondson et al., 1989

Bewertungsschema Mastrinder

Durch ihre genetische Veranlagung haben Mastrinder deutlich mehr Muskelmasse als Milchkühe. Die Beurteilung der Körperkondition unterscheidet sich daher von der Milchkuhbewertung.

MASTRINDER

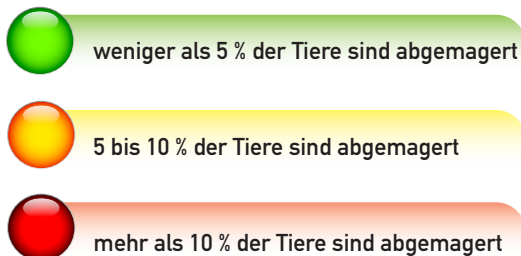


Rippen sind sichtbar, zu geringe Fettreserven
Vorsicht! Ihr Rind ist zu mager.

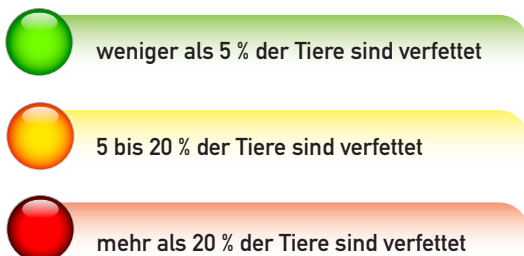
Bewertungsschlüssel Ernährungszustand

Für die Bewertung wird der Anteil abgemagerter oder verfetteter Tiere gezählt und der Anteil am Gesamtbestand beziehungsweise an der Stichprobe berechnet.

Abgemagerte Tiere



Verfettete Tiere



Wie kann der Ernährungszustand der Tiere verbessert werden?

Tierhaltung:

- Ausreichend Fressplätze anbieten: Zu wenige Fressplätze führen zu Unruhe und zum Verdrängen vom Futterplatz und wirken sich damit negativ auf den Ernährungszustand aus.
- Rangordnung beobachten: Schwächere Tiere, Kalbinnen oder Jungkühe können von stärkeren vom Fressplatz oder Futterautomaten verdrängt werden.
- Tiere während des Fressens fixieren
- Kraftfutterstation verschließbar machen
- Futterraufen im Auslauf aufstellen

Fütterung:

- Futterqualität überprüfen
- Futtermenge und -zusammensetzung an den Bedarf anpassen
- Häufigeres Vorlegen von Futter
- Bei Verfettung Kraftfutter rechtzeitig reduzieren

Gesundheitsstatus:

- Untersuchung auf Parasitenbefall bei chronischem Durchfall

Mutterkuhhaltung:

- Auf eine ausgewogene Anzahl an saugenden Kälbern achten. Das Besaugen durch mehrere oder fremde Kälber zum Beispiel durch Milchräuber kann Ursache für eine Abmagerung sein.
- Auf eine ausgeglichene Nährstoffversorgung achten. Ein Eiweißüberschuss kann zu Durchfall führen.



FOTO: BIOZENTRUM KÄRNTEN

Warum ist es wichtig, Fell, Haut und Gelenke zu beurteilen?

Der Zustand des Fells ist der Spiegel des Betriebes nach außen. Die Haut ist die Schnittstelle zwischen Tier und Umgebung. Verschmutzungen, Abschürfungen, Verletzungen oder Schwellungen können auf Mängel im Haltungssystem hinweisen. Die Haut ist auch die Eintrittspforte für Infektionen und Aufenthaltsort von Hautparasiten, die sich rasch innerhalb der Herde ausbreiten können. Unwohlsein der Tiere entsteht zum Beispiel durch Schmerzen oder Juckreiz. Es wirkt sich negativ auf die Leistung aus.

Verschmutzung




Wie wird die Verschmutzung erhoben und beurteilt?

Im Rahmen dieses Leitfadens wird nur eine starke Verschmutzung erhoben. Als stark verschmutzt gelten Bereiche am Tier, die Verkrustungen aufweisen.

Ein Tier gilt dann als verschmutzt, wenn es stark verschmutzte Bereiche ab der Größe einer Unterarmlänge, das sind cirka 30 cm, aufweist. Es wird eine Körperseite des Tieres beurteilt.

Bewertungsschlüssel Verschmutzung

Für die Bewertung werden die Tiere mit starker Verschmutzung gezählt.

-  weniger als 5 % der Tiere weisen starke Verschmutzungen auf
-  5 bis 20 % der Tiere weisen starke Verschmutzungen auf
-  mehr als 20 % der Tiere weisen starke Verschmutzungen auf



Verschmutzungen am Schwanzansatz

FOTO: RAUMBERG-GUMPENSTEIN



Verschmutzung am Hinterbein

FOTO: BOKU



FOTO: BIO AUSTRIA

Wie kann die Sauberkeit der Tiere verbessert werden?

Mit regelmäßigen Hygiene- und Pflegemaßnahmen wird das Wohlbefinden der Tiere erhöht.

Tierhaltung:

- Nackenriegelposition der Liegebox überprüfen
- In Tretmist- und Tiefstreuställen auf ausreichend große eingestreute Liegefläche achten
- Zustand der Liegefläche kontrollieren
- Ausreichend einstreuen
- Kratzbürsten montieren
- Weidegang anbieten

Tierbetreuung:

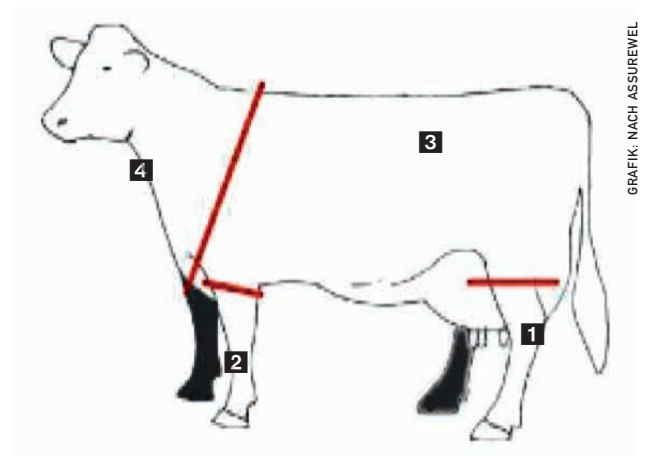
- Regelmäßig ausmisten
- Laufflächen reinigen
- Tiere striegeln
- Haare scheren

Hautschäden und Gelenksveränderungen

Wie werden Hautschäden und Gelenksveränderungen erhoben und beurteilt?

Im Rahmen dieses Leitfadens werden Schäden an den Tieren erfasst, die durch die Aufstallung und Haltung wie zum Beispiel durch Stalleinrichtungen oder die Fußbodengestaltung verursacht werden.

Solche Zeichen für Mängel in der Haltung sind haarlose Stellen, Verletzungen und Schwellungen. Es wird eine Körperseite des Tieres beurteilt.



GRAFIK: NACH ASSUREWEL

Folgende Körperzonen werden beurteilt:

- Sprunggelenk abwärts bis zu den Klauen inklusive Innenseite des gegenüberliegenden Hinterbeines **1**
- Vorderbein abwärts bis zu den Klauen **2**
- Rumpf einschließlich obere Hinterhand **3**
- Kopf- und Nackenbereich **4**

Gezählt werden:

Haarlose Stellen: ab einem Durchmesser von 5 cm und größer

Verletzungen: Krusten, frische Wunden ab einer Größe von einer 1-Euro-Münze und größer

Schwellungen: deutlich sichtbare Umfangsvermehrung ab einem Durchmesser von 5 cm und größer

Bewertungsschlüssel für Hautschäden und Gelenksveränderungen

Haarlose Stellen

weniger als 15 % der Tiere haben haarlose Stellen

15 bis 30 % der Tiere haben haarlose Stellen

mehr als 30 % der Tiere haben haarlose Stellen

Verletzungen

weniger als 5 % der Tiere haben Verletzungen

5 bis 10 % der Tiere haben Verletzungen

mehr als 10 % der Tiere haben Verletzungen

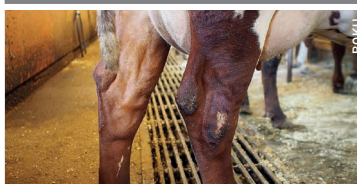
Schwellungen

weniger als 5 % der Tiere haben Schwellungen

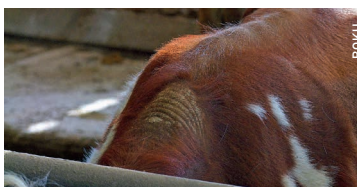
5 bis 15 % der Tiere haben Schwellungen

mehr als 15 % der Tiere haben Schwellungen

HAARLOSE STELLEN



haarloses Sprunggelenk

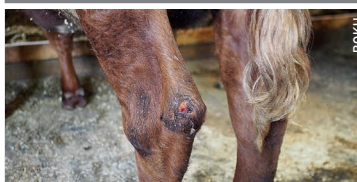


haarloser Nacken



haarlose Stellen an der Hinterhand

VERLETZUNGEN

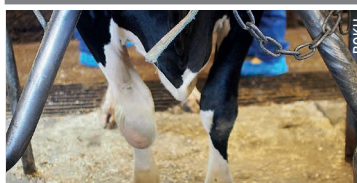


Verletzung am Fersenhöcker



Verletzung am Sprunggelenk an der Innenseite

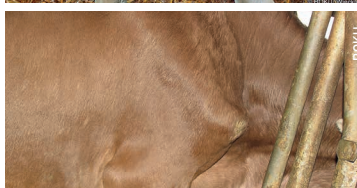
SCHWELLUNGEN



Schwellung Karpalgelenk



Schwellung Sprunggelenk



Schwellung Schulter

Wie kann der Zustand von Haut und Gelenken verbessert werden?

Beine

- Weichheit der Liegeflächen und Einstreu kontrollieren, Tiefboxen oder tief eingestreute Liegeflächen bieten den besten Liegekomfort.
- Beim Einsatz von Gummimatten auf hochwertige Qualität achten und zusätzlich einstreuen, Vermeidung des Radiergummieffektes
- Abmessungen der Liegebox oder des Anbindestandes kontrollieren
- Streuschwellen und Bugschwellen abrunden beziehungsweise abdecken

Kopf- und Nackenbereich

- Fressgitter oder Nackenrohr richtig einstellen
- Anbindevorrichtung überprüfen

Rumpf und obere Hinterhand

- Bei Veränderungen an der Schulter: Fressgitter neigen, Futtertischhöhe überprüfen
- Liegeflächen kontrollieren, siehe oben
- Hervorstehende Teile wie Nägel, Schrauben, Gitter usw. entfernen oder abdecken
- Position der Boxentrennbügel kontrollieren
- Sorgfältige Fellpflege

Hautpilze und Hautparasiten

Wie werden Hautpilze und Hautparasiten erhoben und beurteilt?

Hautpilze und Hautparasiten sind ansteckend. Gestresste Tiere, etwa nach einem Zukauf, Tiere mit geschwächtem Immunsystem durch andere Erkrankungen oder mit unzureichender Nährstoffversorgung zum Beispiel Spurenelementmangel sind anfälliger. Geachtet wird auf haarlose Stellen, die kreisrund sein können oder auf Stellen mit stark ausgedünntem Haar. Pusteln können ebenfalls auftreten. Juckreiz ist an vermehrtem Kratzen und Scheuern sowie an abgebrochenen Haaren und Schleckspuren im Fell erkennbar. Hautpilze und Hautparasiten sind vorwiegend im Kopf- und Halsbereich sowie am Schwanzansatz und an den Hinterbeinen zu finden.

Hautpilze und Hautparasiten verursachen Juckreiz



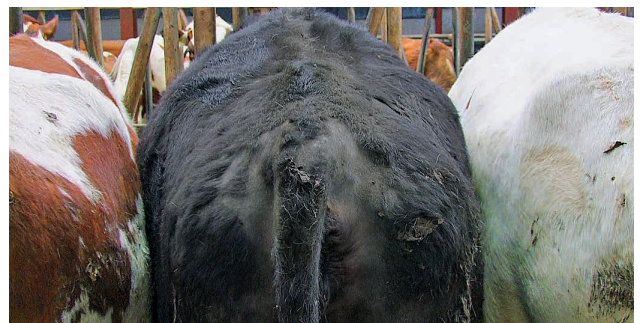
Hautparasiten

FOTO: BOKU



Hautpilz

FOTO: BOKU



Hautparasiten

FOTO: BOKU

Bewertungsschlüssel Hautpilze und Hautparasiten

Werden Hautpilze oder Hautparasiten festgestellt, dann besteht in jedem Fall Handlungsbedarf.

Was kann vorbeugend gegen Hautpilze und Hautparasiten getan werden?

- Tiere scheren
- Mineralstoffversorgung überprüfen, auch Kälbern Salz und Mineral-Leckmasse anbieten
- Auslauf nützen – Sonnenlicht und UV-Strahlung reduzieren Pilzsporen
- Durch angepasste Fütterung das Immunsystem stärken
- Behandlung durch den Tierarzt



04

FOTO: RAUMBERG-GUMPENSTEIN

Warum ist es wichtig, den Gesundheitszustand zu beurteilen?

Eine regelmäßige Tierbeobachtung hilft Krankheiten vorzubeugen und das Tierwohl auf dem Betrieb zu erhöhen. Generell führen Krankheiten zu Schmerzen und einem gestörten Wohlbefinden des Tieres. Daher ist unverzüglich die Behandlung und Pflege einzuleiten.

In der modernen Rinderhaltung sind Lahmheiten und Euterentzündungen häufige Erkrankungen. Auch Husten und Lungenprobleme, Stoffwechselstörungen, Festliegen, Fruchtbarkeitsstörungen oder Schweregeburten beeinträchtigen das Tierwohl. Wenn dieselben Erkrankungen gehäuft auftreten, dann sollten über die Behandlung hinaus mit Unterstützung der Bio-Beratung oder des Tierarztes die Krankheitsursachen ausfindig gemacht und beseitigt werden.

Wie wird der Gesundheitszustand beurteilt?

Für diesen Leitfaden wurden Parameter ausgewählt, die am Tier jederzeit beurteilt werden können, nämlich Klauenlänge, Lahmheiten und Kotkonsistenz. Die Klauenlänge gibt Auskunft über das Verhältnis zwischen Hornwachstum und Abrieb, zum Beispiel durch Bewegung auf rauen Flächen. Sie zeigt aber auch die Betreuungsqualität an.

Lahme Kühe sind erheblichen Beschwerden und Schmerzen ausgesetzt, sie haben eine geringere Milchleistung und Fruchtbarkeit und sind anfälliger gegenüber anderen Krankheiten wie Mastitis. Die Kotkonsistenz gibt Rückmeldung über die Fütterung. Kühe mit Durchfall erbringen geringere Leistungen und sind krankheitsanfälliger.

Zusätzlich werden die Abgangsursachen und Tierverluste einbezogen, da sie darüber Auskunft geben, welche Probleme in der Herde gehäuft auftreten.

Klauenzustand

Wie wird der Klauenzustand beurteilt?

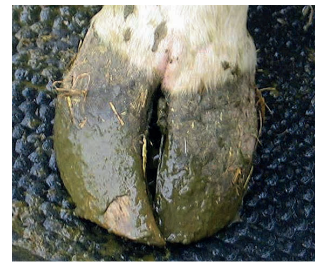
- Keine Biegung der Klaue
- Normal lang: Beide Klauen haben etwa die gleiche Länge, bei Kühen cirka 7,5 cm.
- Der Winkel zum Boden beträgt cirka 45 bis 50 Grad.

Entsprechen die Klauen den Kriterien für eine normale Klaue?



Normale Biegung der Klaue

FOTO: BOKU



Klauen ungleich lang und gebogen

FOTO: BOKU



Klaue zu lang und mit zu geringem Winkel (kleiner als 45 °) FOTO: BOKU

Lahmheiten

Der Bewegungsablauf des Tieres wird im Gehen auf festem Untergrund beurteilt, etwa auf dem Weg zum Melkstand oder zur Weide. In der Anbindehaltung wird das Tier entweder im Stehen beobachtet oder es wird der Aufenthalt im Auslauf beziehungsweise auf der Weide zur Beurteilung genützt.

Achten Sie auf:

unregelmäßigen Gang, verkürzte Schritte, die ungleichmäßige Belastung von Beinen, Schwierigkeiten beim Aufsetzen oder Vorführen von Beinen, einen aufgekrümmten Rücken oder ausgeprägte Kopfbewegungen beim Gehen.

Sobald eine Abweichung vom normalen Gangbild festgestellt wird, zählt das Tier als lahm.

Achtung: Insbesondere Fleckviehkühe zeigen bei Vorliegen einer Lahmheit häufig keinen aufgekrümmten Rücken!



FOTO: SOLVEIG-MARCH



Kuh trippelt, verlagert das Gewicht von einem zum anderen Fuß.

FOTO: BOKU



Kuh in Anbindehaltung schont ihren Fuß.

FOTO: BOKU

Bewertungsschlüssel Klauenzustand und Lahmheiten

Klauen zu lang



weniger als 5 % der Tiere weisen zu lange Klauen auf



5 bis 20 % der Tiere weisen zu lange Klauen auf



mehr als 20 % der Tiere weisen zu lange Klauen auf

Lahmheit



weniger als 10 % der Tiere weisen Lahmheit auf



10 bis 20 % der Tiere weisen Lahmheit auf



mehr als 20 % der Tiere weisen Lahmheit auf

Wie kann der Klauenzustand verbessert und Lahmheit reduziert werden?

- Trittsichere und rutschfeste Böden: keine Unebenheiten, keine technischen Mängel, keine Löcher im Boden, keine Kanten usw.
- Liegefläche kontrollieren: Weichheit, Abmessung, Anzahl der Liegeboxen etc.; die Tiere sollen ungestört und ausreichend lange liegen können.
- Stallflächen sauber halten
- Fütterung überprüfen: Pansenübersäuerung und Eiweißüberschuss führen zu Klauenrehe und Mineralstoffmangel.
- Regelmäßige, funktionelle Klauenpflege mit Dokumentation

Kotkonsistenz

Wie wird die Kotkonsistenz erhoben und beurteilt?

Im Rahmen dieses Leitfadens wird der Anteil der Tiere mit dünnflüssigem Kot erfasst. Beurteilt werden das Fell links und rechts des Schwanzansatzes sowie der Kotabsatz. Als Tiere mit dünnflüssigem Kot werden jene gezählt, die handflächengroße Verschmutzungen jeweils links und rechts des Schwanzansatzes oder dünnflüssigen Kotabsatz in bogenförmigem Strahl aufweisen.



Bei dünnflüssigem Kot sollte die Fütterung überprüft werden.

FOTO: BOKU



Bei Durchfall verschmutzt der Bereich um den Schwanzansatz.

FOTO: BOKU

Bewertungsschlüssel Kotkonsistenz



weniger als 5 % der Tiere haben dünnflüssigen Kot



5 bis 20 % der Tiere haben dünnflüssigen Kot



mehr als 20 % der Tiere haben dünnflüssigen Kot

Wie kann die Kotkonsistenz verbessert werden?

- Langsame Futterumstellung
- Vorbereitung auf den Weidegang, langsamer Start in die Weidesaison
- Rationskontrolle, gegebenenfalls Ergänzungsfütterung (Rohfaser, Energie)
- Regelmäßige Salzgabe, Bergkern oder Salzlecksteine verwenden
- Parasitenkontrolle durch Kotuntersuchung

Zusätzlich soll auf ein gehäuftes Auftreten von Euterentzündungen, Husten, Stoffwechselstörungen, Festliegen und Schweregeburten geachtet werden.

Aufzeichnungen von Behandlungen oder Daten des Landeskontrollverbandes sind miteinzubeziehen.

Abgangsursachen und Tierverluste

Die Ursachen, warum Tiere den Hof verlassen, sind sehr vielfältig. Manche Kühe und Kalbinnen gehen in die Zucht oder in eine andere Nutzungsrichtung, etwa in die Mutterkuhhaltung. Hohes Alter, mangelnde Leistung oder unerwünschtes Verhalten können Ursachen für den Abgang darstellen. Vom Gesichtspunkt des Tierwohls sind vor allem krankheitsbedingte Abgangsursachen interessant: Gibt es gehäuft Eutererkrankungen oder Fruchtbarkeitsprobleme, weswegen Tiere verkauft werden? Sind Stoffwechselerkrankungen und in der Folge ein Leistungsabfall Verkaufursache? Oder führen verschleppte Lahmheiten zum Abgang?

Wie werden Abgangsursachen und Tierverluste erhoben und beurteilt?

Im Rahmen dieses Leitfadens werden die krankheits- und verletzungsbedingten Tierverkäufe und die Anzahl der am Betrieb verendeten oder getöteten Tiere erfasst.

Gezählt werden alle Rinder der Herde, die in den letzten zwölf Monaten aufgrund von Euterkrankheiten, hohen Zellzahlen, Lahmheiten, Verletzungen, Stoffwechselerkrankungen oder mangelnder Fruchtbarkeit verkauft wurden beziehungsweise auf dem Betrieb verendet sind oder getötet wurden. Zur Erhebung der Tieranzahl werden betriebliche Aufzeichnungen, Daten der Leistungskontrolle, Tierbehandlungsscheine und Bestätigungen der Tierkörperentsorgung herangezogen.

Bewertungsschlüssel Abgangsursachen und Tierverluste

In den letzten 12 Monaten sind insgesamt krankheits- oder verletzungsbedingt aus dem Betrieb ausgeschieden:

Anzahl Tiere,
das sind % des Gesamtbestandes

davon sind am Betrieb verendet oder wurden getötet

Anzahl Tiere,
das sind % des Gesamtbestandes

05

Verhalten



FOTO: RAUMBERG-GUMPENSTEIN

Warum ist es wichtig, das Verhalten der Tiere zu beurteilen?

Biobäuerinnen und Biobauern übernehmen die Verantwortung für das Wohlergehen ihrer Tiere. Die Tierhaltung muss den Bedürfnissen der Tiere entsprechen und ein artgemäßes Verhalten ermöglichen. Rinder, die sich in ihrem Umfeld wohlfühlen, haben eine längere Nutzungsdauer und bringen in dieser Zeit bessere Leistungen. Ob das Haltungssystem und das Herdenmanagement für die Tiere passend sind, kann auch am Verhalten beurteilt werden.

Zu einem nicht erwünschten Verhalten zählen beispielsweise: pferdeartiges Aufstehen, Verdrängtwerden vom Fress- oder Liegeplatz, Zungenschlagen, gegenseitiges Besaugen, Liegen außerhalb des Liegeplatzes usw.

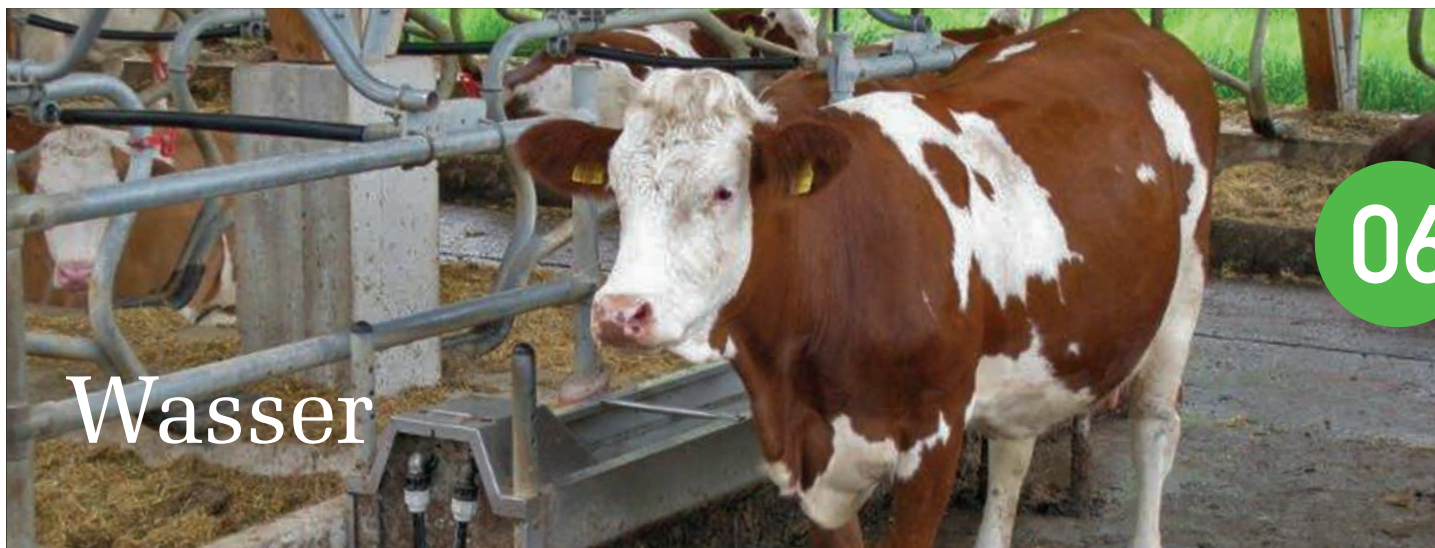
Tierbeobachtung

Um einen Einblick in das Verhalten der Herde zu erhalten, sind Beobachtungen über einen gewissen Zeitraum vorteilhaft. Die Tiere sollten daher über mindestens 30 Minuten lang oder dreimal über den Tag verteilt für jeweils 10 bis 15 Minuten vom Futtertisch aus oder von anderen Positionen im Stall, die einen guten Überblick ermöglichen, beobachtet werden. Dabei sollten bevorzugt Übergangsphasen, zum Beispiel vom Fressen zum Liegen, berücksichtigt werden.

Besonders zu achten ist auf:

- Aufstehen und Abliegen: Ist ein Kopfschwung nach vorne/unten möglich? Kommt es zum Berühren der Aufstallung? Legen sich die Kühe unverzüglich nach Betreten der Liegebox nieder? Legen sich die Tiere zügig ohne Verharren in einer Position ab? Stehen einzelne Tiere pferdeartig auf, das heißt erheben sie zuerst die Vorderhand?
- Tiere, die außerhalb der Liegebox liegen.
- Verhalten am Fressplatz beziehungsweise bei der Kraftfutterstation oder an den Tränken: Kommt es zu vermehrten Auseinandersetzungen und Verdrängungen? Warten die Tiere auf Zugang zum Fressplatz?
- Ausrutschen im Laufgang oder im Anbindestand
- Verhaltensstörungen wie Zungenschlagen, gegenseitiges Besaugen

Die Beobachtungen werden im Erhebungsbogen festgehalten.



06

FOTO: RAUMBERG-GUMPENSTEIN

Warum ist es wichtig, die Wasserversorgung zu beurteilen?

Wasser ist lebensnotwendig und eine Voraussetzung für ein optimales Wachstum und eine gute Leistung. Der Wasseranteil im Körper beträgt bis zu 70 Prozent. Wasser zählt neben Eiweiß, Kohlenhydraten und Mineralstoffen zu den wichtigsten Bestandteilen der Futterration. Der tägliche Wasserverbrauch hängt vom Alter des Tieres, der Außentemperatur, der Milchleistung und dem Wassergehalt des Futters ab. Rinder sind Saugtrinker. Sie benötigen zum Trinken eine entsprechend große Wasseroberfläche und einen hohen Wasserdurchfluss.

Wie wird die Wasserversorgung erhoben und beurteilt?

Die Tränken sind auf ihre Funktion zu überprüfen.

Für eine funktionstüchtige Tränke gelten folgende Anforderungen und stallbauliche Empfehlungen:

- Es liegt eine freie Wasseroberfläche vor. Ausreichend große Schalen- oder Trogränken ermöglichen artgemäßes Trinken.
- Trogränken haben einen Fassungsraum von mindestens 100 Litern.
- Schalenränken haben einen Durchmesser von mindestens 27 cm (600 cm²), eine Schalentiefe von mindestens 5 cm und für Kühe eine Montagehöhe von circa 75 cm.

- Ein entsprechender Wasserdurchfluss von mindestens 10 Litern pro Minute ist gewährleistet.
- Wasserbecken und Wasser sind sauber.
- Die Tränken und die Wasserleitung ist vor Frost zu schützen.
- Trogränken sollten so lang sein, dass jedes Tier eine circa 10 cm frei zugängliche Tränkelänge zur Verfügung hat.
- Bei Einzeltränken circa sieben Tiere pro Tränke
- Die Tränke ist nicht in einer Sackgasse angebracht, frei zugänglich.

Bewertungsschlüssel Wasserversorgung

Ist eine entsprechende Anzahl an funktionsfähigen Tränkebecken vorhanden?

ja nein

Beispiel:

1 Trog mit 120 cm Länge	12 Tiere (pro Tier 10 cm)
2 Schalenränken	14 Tiere (sieben Tiere pro Schale)
= Tränkeplätze	für insgesamt 26 Tiere

Entspricht die Wasserversorgung den sonstigen stallbaulichen Empfehlungen?

Wasserdurchfluss mindestens 10 Liter pro Minute

ja nein

Tränken sind frei zugänglich

ja nein

Tränken sind sauber und werden regelmäßig überprüft

ja nein

07

Kälberhaltung

Warum ist es wichtig, die Kälbergesundheit zu beurteilen?

Gesunde Kälber sind der Schlüssel für eine erfolgreiche Rinderhaltung. Jede Krankheit beeinträchtigt die Entwicklung des Kalbes und wirkt sich negativ auf die Leistung als erwachsenes Tier aus. Je besser es gelingt, das Umfeld der Tiere an deren Bedürfnisse anzupassen, desto gesünder sind die Tiere. Kranke Tiere können einen erheblichen finanziellen Schaden verursachen.

Liegekomfort Kälber

Warum ist es wichtig, den Liegekomfort der Kälber zu beurteilen?

Nur in einem optimalen Umfeld können Kälber gesund heranwachsen. Einen wesentlichen Beitrag dazu leisten saubere Kälberboxen mit reichlich Einstreu. Insbesondere in den ersten Lebenswochen ermöglicht die Einstreu dem gesunden Kalb, seine Körpertemperatur zu regulieren. Das bedeutet, es braucht keine zusätzliche Energie, um Temperaturunterschiede auszugleichen. Weiters können mit einem regelmäßigen Wechsel der Einstreu der Infektionsdruck und somit die Übertragung von Krankheiten wie Kälberdurchfall reduziert werden.

SIND DIE KÄLBERBOXEN AUSREICHEND EINGESTREUT?



Die Beine der liegenden Kälber sind nicht sichtbar. Das heißt, sie sind mit Stroh bedeckt.



Unzureichende Einstreu

Bewertungsschlüssel Liegekomfort Kälber



0 % der Kälberboxen sind unzureichend eingestreu



0 bis 10 % der Kälberboxen sind unzureichend eingestreu



mehr als 10 % der Kälberboxen sind unzureichend eingestreu



FOTO: BIOZENTRUM KÄRNTEN

Allgemeiner Gesundheitszustand

Kälber bis sechs Monate

Kälber mit Durchfall

Anzahl Tiere,
das sind % des Gesamtbestandes

Gegenseitiges Besaugen

Anzahl Tiere,
das sind % des Gesamtbestandes

Offensichtliche Kümmerer

mager, struppiges, stumpfes Fell, zurückbleibende körperliche Entwicklung gegenüber altersgleichen Tieren

Anzahl Tiere,
das sind % des Gesamtbestandes

Aufzuchtverluste in den ersten drei Lebensmonaten im letzten Kalenderjahr

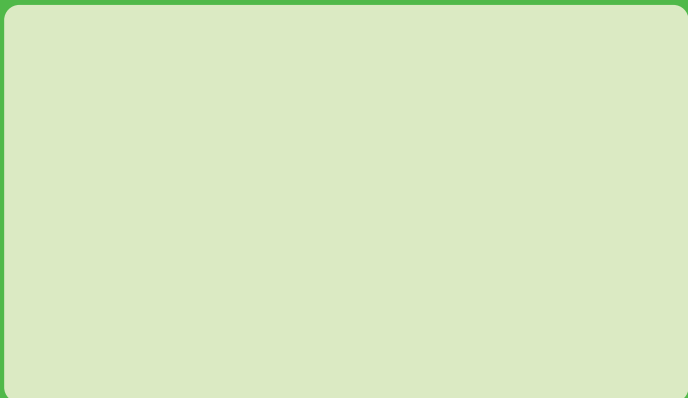
Anzahl Tiere,
das sind % des Gesamtbestandes

Wie kann die Kälberhaltung verbessert werden?

- Geburtsüberwachung, Hygiene bei der Geburt, geeignete Abkalbeboxen
- Sicherstellung und Überprüfung einer ausreichenden und rechtzeitigen Kolostrumversorgung nach der Geburt, eventuell Überprüfung der Kolostrumqualität
- Hygiene: Einstreumenge und Sauberkeit der Kälberbuchten überprüfen
- Stallklima kontrollieren, Zugluft vermeiden
- Auf möglichst stabile Gruppenzusammenstellung achten
- Quarantäne bei Kälberzukauf
- Fütterung und Mineralstoffversorgung anpassen, zum Beispiel die Selenversorgung

Zur Verhinderung und Verringerung von gegenseitigem Besaugen:

- Erhöhung des Saugwiderstandes durch kleinere Öffnungen des Saugnuckels
- Erhöhung der Tränkehäufigkeit, mehrmals täglich Eimertränke oder Tränkeautomat
- Verbesserung der Umweltbedingungen, Außenhaltung, Offenfront
- Raufutter, Beschäftigungsmaterial
- 15 Minuten nach Tränke einsperren, Einsperrfressstände, Einsperrfressgitter
- Beim Absetzen ausreichend Energie und Rohfaser im Futter



Retouren an:



BIO AUSTRIA
Auf der Gugl 3/3. OG
4021 Linz
Tel. 0732/654 884
www.bio-austria.at